

Kritische Bloggerszene

Segen oder Teufelswerk?

"Blogger haben, wie aber grundsätzlich Seiten im Internet, eine gewisse "Macht" Informationen bei guten Netzwerken entsprechend schnell zu verbreiten.", so Herr Werning.

Diese Macht wird von den Usern eines Blogs, den so genannten Bloggern, nicht nur für gute Zwecke verwendet. Immer öfter kursieren Links im Internet, die auf Blogs verweisen, wo jemand persönlich beleidigt wird. Dies nennt man dann Cyber Mobbing, es wird öffentlich Rache an anderen Personen ausgeübt.

Man sollte jedoch nicht nur die schlechten Seiten von Weblogs sehen, denn diese bieten zum Beispiel jungen Künstlern. Die Möglichkeit, sich virtuell bekannt zu machen.

Doch Herr Werning konnte uns auch ein weiteres Problem nennen, das auftaucht, wenn veraltete Weblog-Einträge wiederaufgerufen werden. Vor einiger Zeit kursierte die Nachricht im Internet, dass eine große Fluggesellschaft Insolvenz angemeldet habe. Das entsprach jedoch nicht der Realität und verursachte einen großen Imageschaden

Wer selbst Opfer einer solchen Mobbing-Attacke im Internet wird, hat nichts zu lachen. Denn was einmal im Internet steht, lässt sich nicht bzw. nur sehr schwer wieder löschen.



Kwick - eine Alternative zu SchülerVZ

Fakt ist: Online-Communities werden immer beliebter. Kaum jemand, der noch nicht bei schülerVZ und Co. angemeldet ist. Doch was gibt es eigentlich noch für Communities neben SchülerVZ, die vielleicht genauso viel Spaß machen?

Neben SchülerVZ gibt es immer mehr neue Online-Communities. Eine davon ist "Kwick". "Kwick" ist besonders an jugendliche Singles gerichtet und veranstaltet immer mal wieder Single-Partys, damit sich die Mitglieder auch persönlich kennenlernen können. Es gibt sie erst seit dem 13. Januar 2001 und hat über eine Millionen Mitglieder. Im Vergleich: SchülerVZ hat über sechs Millionen Mitglieder!

"Kwick" ist also eine noch relativ unbekannt Community im Gegensatz zu den vielen anderen Angeboten. "Ich bin über einen Freund darauf aufmerksam geworden und habe mich auch über seinen Username dort eingeloggt. Vorher habe ich noch nie von "Kwick" gehört", berichtet die 15-

jährige Schüler Jennifer S. Neben Chat und Forum bietet "Kwick" den Nutzern ein Profil mit Weblog, Gästebuch, Fotogalerie mit Videoupload und natürlich die Möglichkeit, Freunde anzunehmen. In dieser Hinsicht ist es schülerVZ sehr ähnlich.

Wer unter 16 Jahren alt ist, muss gewisse Einschränkungen einhalten. "Kwick" ist eine Jugendcommunity. Dort sind nur junge Leute bis 22 Jahren angemeldet. Eine Kontrolle des Alters gibt es allerdings nicht.

Die Community nimmt das Thema Jugendschutz sehr ernst. Sie macht darauf aufmerksam, dass chatten und die Nutzung von "Kwick" nicht ohne Risiken ist.

"Kwick" wurde von www.klicksafe.de geprüft und kooperiert mit Jugendschutz.net zur ständigen Verbesserung des Jugendschutzes. Ein Mangel des Datenschutzes ist, dass man Wohnort und Geburtsdatum angeben muss und der dann auch von allen anderen Mitgliedern öffentlich zu sehen ist.

Spionage im Supermarkt

Die meisten von Ihnen werden sie kennen, einige von Ihnen werden sicher auch eine haben: Paybackkarten – nicht ganz ungefährlich.

Wenn nun also Max Mustermann mit seiner Bonuspunktekarte in einen Markt der Metro-Kette geht, dann wird er über den sogenannten RFID-Chip in seiner Karte bereits am Eingang über Funk identifiziert. Ähnliche Chips befinden sich unter einigen Preisschildern von Produkten, die ebenfalls über Antennen am Ausgang identifiziert werden können. Wenn Herr Mustermann nun

also eine Packung Frischkäse kauft, dann wird dies über Antennen registriert und gespeichert.

In nicht allzu ferner Zukunft sollen diese Chips den Strichcode auf Produkten ablösen, es befindet sich also noch alles in der Testphase. Die Kundendaten werden trotzdem gespeichert, auch wenn die Metro-Kette dementiert diese auszuwerten. Wozu die Märkte diese Informationen nutzen könnten, dürfte jedem klar sein. Von jedem Kunden werden Kaufprofile erstellt, Radio- und Fernsehwerbung

Kommentar zu Kwick

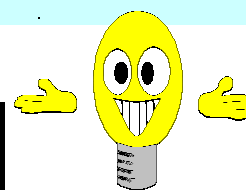
Allgemein wirkt "Kwick" auf mich ziemlich unübersichtlich. Wenn man neu auf der Seite angemeldet ist, findet man sich nicht gut zurecht, zum Beispiel wie man sein eigenes Profil öffnet oder andere Profile von Mitgliedern sehen kann.

Außerdem gibt es auch zu wenig Angebote sowie keine Spiele. Ich habe auf der Seite jedenfalls keine gefunden. Ich denke, das ist auch der Grund, warum "Kwick" noch nicht so bekannt ist.

Mein Rat also: Es ist besser sich immer über die Communities zu informieren, bei denen man gerne Mitglied werden möchte und vor allem, ob sie seriös sind.

"Kwick" wirkt auf mich zwar seriös, besonders weil die Organisation auch öffentliche Parties macht und nicht nur im Internet handelt.

Außerdem befinden sich Fotos der Mitarbeiter auf der Seite, was diese vertraulicher macht.



werden darauf abgestimmt, die Struktur der Märkte wird an den Kunden angepasst, um diesen zu mehr Käufen zu treiben. Ebenfalls könnte der Markt über Bewegungsprofile kundenspezifische Werbung abspielen.

Das und noch einiges mehr an Daten könnten Sie über sich durch einen einfachen Besuch im Supermarkt preisgeben. Was nach Marktforschung der Zukunft klingt, ist technisch schon seit Jahren möglich. Man sollte sich also gut überlegen, ob ein paar Bonuspunkte so viele persönliche Daten wert sind.